

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1919

81 (5.4.1919)

schon gewünschte Erlaubnis erwidern. Die fortschrittlich gesinnten Lehrer hätten erwartet, daß man dem Geiste der Revolution und des neuen Volksstaates entsprechende, auf wahrer Demokratie beruhende Organe für die Vertretung der Schul- und Erziehungsträger schaffen würde. Die eingereichten Schulbeiträge tragen einen durchaus autoritären Charakter. Die sozialistischen Lehrer halten nach wie vor an selbstgewählten Lehrerversammlungen analog den Arbeiterversammlungen unter eigener Verwaltung fest. Nur sie können die Atmosphäre freier Meinungsäußerung zur Vertretung der Interessen der Schule und Lehrer schaffen.

g. Zur Frage der Vereinigung von Baden und Württemberg die gegenwärtig in politischen Kreisen Gegenstand lebhafter Debatte ist, nahm gestern Freitag, auch die sozialdemokratische Fraktion der badischen Nationalversammlung Stellung. An der Aussprache nahmen die badischen sozialdemokratischen Abgeordneten der badischen Nationalversammlung teil, soweit sie nicht am Erscheinen verhindert waren. Die Aussprache über den Gegenstand war eine einander und lebhaft, sie konnte aber jetzt doch nicht zu einer grundsätzlichen Entscheidung in der wichtigen Frage führen, da diese noch der weiteren Klärung bedarf. Die Fraktion bestimmte schließlich sechs ihrer Mitglieder, welche unterstützt von unsern badischen Reichstagsabgeordneten zunächst mit den württembergischen sozialdemokratischen Parlamentariern in der Angelegenheit Fühlung suchen und verhandeln sollen.

h. Volksschulische Vereinigung. Auf Veranlassung des Evangelischen Männer-Vereins stattfand Freitagabend im Lindenstraßen ein Vortrag des Divisionssparkassens Vorstands über „Volksschulische Vereinigung“. Anschließend daran sprach Stadtpfarrer Speiser über die Bestrebungen und Ziele der „Volksschulischen Vereinigung“ in Baden, welche schon seit drei Jahrzehnten den kirchlichen Parteigeist in der Stille bekämpfte und jetzt, wo ein Umbau und Neubau der Kirche bevorsteht, die vielen sammeln will, die über den Parteien stehen, beim Wiederaufbau ihren Einfluß geltend machen wollen. Ebenso möchte die Volksschulische Vereinigung, die der Kirche entnommen für sie und die Mitarbeit an ihr wiedergewinnen. Die Gründung einer Ortsgruppe der „Volksschulischen Vereinigung“ in Rastatt wurde in Aussicht gestellt.

i. Rastatt, 5. April. Die hiesige Ortsgruppe des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ veranstaltet morgen nachmittags einen Ausflug von Gaggenau über Staufenberg nach Gernsbach. Abfahrt von Rastatt 1.14 nachm. Treffpunkt: 1 Uhr im Bahnhof.

l. Gochsheim, 3. April. Zu Anfang dieses Jahres war die Befehls der während des Krieges freigebliebenen Land- und Kreisverwaltungen ausgedehnter als die Befehlshaber der Kriegsteilnehmer oder Kriegsinvaliden werden bevorzugt. Trotzdem sind nun einige Kriegsteilnehmer gemeldet worden, welche durch Wasser- und Straßenbau-Inspektion für die Kreisverwaltungen ein Mann genommen, der überhaupt nicht beim Militär war, allerdings während des Krieges als Auswärtiger in den Reihen der Kriegsteilnehmer, der überhaupt nicht in besseren Verhältnissen und wäre somit auf diesen Verdienst nicht zu angewiesen, wie so mancher der Kriegsteilnehmer, der sich dazu gemeldet hat. Daraus erhellt man, wie trotz aller Bestimmungen die Kriegsteilnehmer einfach beiseite gelassen werden. Eine andere Frage ist die, auf welche Art kam der Mann in Besitz der zur Erreichung dieses Postens erforderlichen ärztlichen Zeugnisse, oder hatte derselbe doch nicht notwendig? Die Kriegsteilnehmer hätten ein großes Interesse an der Beantwortung dieser Fragen. Sie meinen, wenn von Seiten des Staats schon darauf die Kriegsteilnehmer und Invaliden bedacht werden, es nicht zu vernachlässigen, wenn die Privatunternehmer überhaupt keine Rücksicht mehr nehmen.

m. Mannheim, 4. April. In den ersten Tagen dieser Woche war eine größere Anzahl von Orten in Südbaden ohne Licht, da das

Schwester beworben, war aber von meinem Vater — es war kurz vor dessen Tode — zurückgewiesen worden. Meine Schwester verheiratete sich dann mit einem russischen Baron. Seitdem habe ich keine weitere Familie. Deshalb ist es vor, auf ihren Namen als Arne Olfson zu dienen. Olfson ist der Geburtsname meiner Großmutter. Unter diesem Namen avancierte ich in wenigen Jahren bis zum Hauptmann. Als ich mich nun mit dir vermählte, war ich zuerst nicht ganz frei von Sorge, weil meine Mutter die Verbindung mit einem ganz unbekanntem deutschen und noch dazu bürgerlichen Mädchen aufnehmen möchte. Ich logte mir insofern: Wenn sie Margarete kennen lernt, wird sie sie eben so lieb gewinnen müssen wie ich. Dir aber möchte ich nicht die Enttäuschung eines frostigen Empfangs bereiten, dich auch vorher nicht mit der Sorge quälen, daß du vielleicht die Ursache zu einer Entfremdung zwischen mir und meiner Mutter werden könntest. Deshalb bewies ich mich dieser kleinen Wit. Ich führte dich erst meiner Mutter, die in alles eingeweiht war, als scheinbar Fremde zu, damit sie Gelegenheit habe, dich kennen zu lernen, ehe du sie selber kennst. Sie sollte dich in deinem ganzen natürlichen Wesen sehen und nicht durch die Furcht vor einem vornehmen Titel beeinflusst. Gefährlich ist dir nicht, ich gebühre ich mit dir fortzureisen auf ein ein ebenfalls gebührendes, weiter im Norden liegendes Bestium. Der Brief aber, den ich von ihr bei der Landung vorband, sagte mir, daß meine Voraussetzung richtig war. Sie war voll deines Lobes, sie liebt dich bereits wie ihre Tochter, und könne die Zeit nicht erwarten, dich zu sehen.

„Und das ist die Wahrheit, mein liebes Kind.“ sagte die Gräfin hinzu. „Schon nach einigen Tagen hätte ich gern die Maske abgeworfen, aber ich möchte meinem Sohne die Heiratung nicht verderben.“ (Schluß folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Aus dem Rastatter Konzertleben.

Sollt ihr sie zum letzten Male hören, hat die Stimme von Kammerfräulein Othard-Zeres, was Stärke und Vollständigkeit anbetreffend, bedeutend zugenommen, ohne einen Augenblick fremd zu klingen; ihre glänzende Atemeduit gehört mit zu den Selbstverständlichkeiten ihrer ganzen Tonerzeugung. Scherz, Schumann und Brahms, das war das Programm, mit dem schlichten Nebenher legte sie ein erneutes Zeugnis ihrer reifen Kunst ab. Wie eine Sängerin, deren Welt eigentlich die Bühne ist, doch auch im Konzertsaal tiefen Eindruck hervorrufen kann, das hat dieser Abend aufs neue bewiesen. War man anfangs über die Wahl ihres Programms etwas verwundert, so hätte der Vortrag der drei Schubert-Lieder „Auf Wasser zu fingen“ und „Rastlose Liebe“ allein genügt, die hervorragenden Qualitäten der Künstlerin auf diesem Gebiete schärfen zu lernen. Auf der Höhe dieser beiden Lieder konnte sich ebenfalls nur „Der Schindler“ von Brahms halten, der als Zugabe, wie „Schön Wälmlein“ von Schumann nochmals gesungen wurde. Eine sehr glückliche Wahl waren die vier Duette von Schumann, in der Margarete Bruntsch die Altstimme sang und ihren Part mit viel Vornehmheit durchführte. Kapellmeister Adig-Heidelberg begleitete die Vorträge außerordentlich geschickt und anpassungsfähig und das Publikum ehrte seinen früheren Liebling durch reichen Beifall und noch reichere Blumenpenden.

oberrheinische Kraftwerk keinen Strom lieferte. Viele gewerbliche Betriebe und Fabriken litten darunter. Die Störung war darauf zurückzuführen, daß im Oberrhein Strom ausgebrochen war und da der Strom von Rheinfelden aus über Kapfensweiler geleitet wird, war ganz Südbaden in Mitleidenschaft gezogen.

n. Emmendingen, 4. April. In das Geschäftszimmer des Pächters des Infanterieregiments 168, das in der Karlsruferstraße untergebracht ist, wurde eingebrochen und die Kasse mit 2500 M. barem Gelde und 20000 M. in Wertpapieren gestohlen.

o. Heilbronn, 4. April. Der 10jährige Josef Haas sprang am Dienstag auf das hintere Trittbrett eines Kraftwagens in Reimen. Der Junge kam zu Fall und der Anhängerkasten des Kraftwagens überfuhr ihn. Man brachte ihn in das hiesige Krankenhaus, wo er gestern gestorben ist.

p. Waldsloh, 5. April. Der Aufmerksamkeit der Wohn- und Landespolizeibeamten ist es gelungen, einen bedeutenden Unterschlagung von Heeresgut auf die Spur zu kommen. In sieben Kisten wollte ein mit der Nennung von Heereslagern beauftragter Beamter Rüststoffe im Wert von ungefähr 100000 M. nach Stuttgart schicken. Die Kisten wurden hier angehalten und der Beamte verhaftet, wobei sich Lt. „Ab. Votz“ herstellte, daß er schon früher 12 Kisten mit mollenen Decken, Pferdegeschirren usw. nach Stuttgart geschickt hatte. Auch dieses Heeresgut konnte noch beschlagnahmt werden.

q. Jahlungen an deutsche Gefangene in Sibirien. Es besteht jetzt wieder eine Möglichkeit, Zahlungen an die deutschen Gefangenen in Sibirien zu vermitteln. Die Umrechnung der Rubel ist zunächst auf 1.20 M. festgesetzt, zusätzlich 1 M. Spesen für jede Sendung. Die Weiterbeförderung der Gelder übernimmt für den Bezirk Karlsruhe der Bad. Landesverein vom Roten Kreuz, Abteilung Karlsruferstraße über Remundete und Vermittler, Hilfe für kriegsgefangene Deutsche, Geschäftsstelle: Nationaler Frauenverein in Karlsruhe, Kronenstraße 24.

Aus der Partei.

Der 1. Mai.

Auch in diesem Jahre wird am 1. Mai die Arbeit ruhen. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands stellt fest, daß die Ziele der Partei zwar in Deutschland größtenteils verwirklicht sind, daß aber die Arbeiterklasse anderer Länder noch im Kampfe um diese Ziele steht. Der Zeit angemessen fordert der Parteivorstand auf, nicht feste zu feiern, sondern in einer ernsten Kundgebung am 1. Mai unter anderem auch für einen weiteren Völkerverbund zu demonstrieren, der in Verfall geraten ist.

r. Der deutsche Parteitag. Am „Vorwärts“ wird der nächste Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Dienstag den 10. Juni 1919, nachmittags 4 Uhr, in Weimar einberufen. Die Berichterstatter sind u. a. Otto Wels, Fr. Barck, Paul Löbe, Fr. Brüning und H. Scheidemann.

s. Bezirk Durach. Da in aller Eile mit den Gemeindevorwahlen auch die Wahlen zum Bezirksrat und Kreisrat vorgenommen werden, beruft der Bezirksrat auf eine Konferenz nach Durach ein; die Genossen F. Weber-Durach und H. Kurz-Gröben werden die nötige Aufklärung zur Vorbereitung der Wahlen geben. Die Wichtigkeit der Sache läßt erwarten, daß jede Mitbewerberschaft vertreten ist. Die Konferenz findet Sonntag den 6. April, nachmittags 12 Uhr im „Darmstädter Hof“ in Durach statt.

t. Ortsgruppen, 2. April. Sozialdem. Verein. Die am letzten Samstag stattgefundene Generalversammlung des Soz. Vereins hatte sich eines guten Verlaufes zu erfreuen. Nach den erhaltene Geschäftsberichten sind die Verhältnisse unter den obwaltenden Umständen günstig zu nennen, dagegen ist die Zahl der Mitglieder und der Anwonnenen der Partei weniger zufriedenstellend. Eine rege Aussprache fand über Verbesserung der Ortsgruppe und Kommunalverhältnisse statt. Sollten die Behörden nicht in der Lage sein, die Bestimmungen über die Abfertigungsdienstleistungen der Gemeinden und Wohnrenten durchzuführen, so würde sich die hiesige Arbeiterpartei genötigt sehen, zur Selbsthilfe zu greifen. Die Revue des Vorstandes hatte folgenden Ergebnis: 1. Vorsitzender: R. Ad., 2. Vorsitzender: Fr. Venz, Schriftführer: L. Scheidt, Kassier: M. Sedler, Bibliothekar: Chr. Dajner, Beisitzer: Ernst Hübner, Wilh. Hurst, L. Hafner. Zur Vorbereitung der Gemeindevorwahlen wurde eine fünfzehnjährige Kommission gebildet.

u. Egersweier, 4. April. Die Monatsversammlung des sozialdem. Vereins findet am Sonntag, 6. April, präzis 1 Uhr beginnend, in der Brauerei Helmer statt. Anfolge wichtiger Tagesordnung wird vollständiges Erscheinen der Mitglieder erwartet. Auch Volksgenossen sind freundlichst eingeladen.

v. Offenau, 4. April. Den Abonnenten des „Volksgenossen“ teilen wir hierdurch mit, daß von heute ab eine neue Zeitschrift das Wort zuhört. Leider hat die frühere Zeitschrift die Abonnenten sehr vernachlässigt. Wir bitten die Leser unseres Blattes, dies entschuldigen zu wollen, und bei unregelmäßiger Zustellung dem Postamt in Offenau gleich Mitteilung zu machen, damit Abhilfe geschaffen werden kann. Die Unabhängigen entfallen für ihre Presse eine rege agitation und suchen uns überall Abonnenten abzufangen. Deshalb Parteigenossen, seit auf der Hut und helfe mit unsere Position zu behaupten.

Kommunalpolitik.

w. Kein Fleisch und teure Schweine. Aus Lindeheim schreibt man uns: Fleisch wird für die hiesige arbeitende, nicht selbstverdienende Bevölkerung bald auch nur noch ein unbestimmter Begriff werden, seit 3-4 Wochen haben wir in unserm Orte keines mehr zu sehen bekommen, die Fleischhändler, die man erhält, sind so teuer ungenießbar, warum gibt man sie aber uns, wenn man doch kein Fleisch darauf erhält? Für die nicht vermögende Bevölkerung ist es auch einfach ein Ding der Unmöglichkeit, sich ein Schwein zu kaufen, denn der Preis der Milchschweine beträgt in letzter Zeit 360-370 M. Es ist dringend nötig, daß auf die Milchschweine ein Höchstpreis festgelegt wird, denn auch hier wird ein schändlicher Wucher getrieben. Wo soll das hinführen, wenn es so weitergeht?

x. Rastatt, 1. April. Aus Anlaß der kommenden Gemeindevorwahlen fand gestern die erste öffentliche Wählerversammlung statt, in welcher unser Genosse Meller ein treffliches Referat über die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Kommunalpolitik hielt. Hauptächlich befahte sich der Redner mit der Wohnungsnot und wendete vor dem Beispiel, das wir jetzt in Forstheim sehen, wo nicht nur der Hunger, sondern auch das Wohnungssehd die weite Verbreitung der Seuche begünstigt. Da nicht es sich jetzt, daß die Gemeinde in der Wohnungsfrage früher nicht großzügig und weitblickend gehandelt hat; das Geld, das sie dabei ersparen wollte, geht jetzt — und noch viel mehr — durch die Seuche verloren. In der Diskussion wurde über die bisherigen Stadtväter lebhaft Klage geführt, erstens, weil sie durch den Verkauf von Ackerland an die Landwirtschaftskammer zu billigen Preis die Stadt um über eine Million Mark geschädigt haben, zweitens, weil sie von dem Angebot des Militärarkas, die Grundstücke des Festungsgürtels für eine Million Mark zu kaufen, keinen Gebrauch gemacht hätten. Wären diese Sozialdemokraten auf dem Rathaus gewesen, dann wären diese schweren Fehler und Kurzsichtigkeiten vermieden worden. Öffentlich dienen diese Fehler wenigstens dazu, den Rastatter Ein-

wohnern die Augen zu öffnen, damit sie bei der kommenden Wahl die richtigen Männer in das Rathaus wählen.

y. Milsno, auf dem Lande. Der Artikel aus Gondelsheim in unserer Ausgabe vom 2. April bedarf einer Richtigstellung, indem sich der Vorwurf des Bürokratismus nicht gegen den Rastatter richtet, sondern gegen die Herren von der Rastatter Milschzentrale. Auf Betreiben des Rastatter Schriftführers unterzeichneten, in dem verlangt wurde, die Milch, die den Einwohnern zustehe, möge im Orte belassen werden. Dieses Schreiben ging an die Milschzentrale in Karlsruhe; eine Antwort kam darauf nicht. Der Bürgermeister und Gemeinderat Mils begaben sich hierauf persönlich nach Karlsruhe und wurden bei den Herren in der Milschzentrale vorzüglich; aber auch diese Bemühungen blieben erfolglos. Die verantwortlichen Bürokraten sitzen also nicht in Gondelsheim, sondern in Karlsruhe.

z. Offenburg, 1. April. Ein Vorstoß gegen die Milschzentrale. In der am Montag stattgefundenen Bürgerausschussung wurde an den Oberbürgermeister folgende Anfrage gerichtet: „Ist dem Herrn Oberbürgermeister bekannt, daß der Milschhändler Kopf in die Schweiz gereist ist, um die Milchlieferung für die Stadt Offenburg zu hinterziehen, wenn die Schweizermilch, welche von Herrn Kopf vertrieben, in die hiesige Milschzentrale zur Kontrolle abgeliefert werden sollte.“ Bis jetzt mußte sämtliche Milch die Zentrale passieren, nur beim Herrn Kopf wurde eine Ausnahme gemacht. Der Stadtrat hatte jogleich telegraphisch Erhebungen angefordert und tatsächlich stellte sich heraus, daß Herr Kopf zu dem angeführten Zwecke nach der Schweiz gereist war. Um die Milch für die Stadt zu retten, ist der Stadtrat auf die Anie gestiegen und hat dem allgewaltigen Milschhändler nachgegeben, jedoch nur mit dem einen Größ, daß Herr Kopf etwas getan, was er schlecht mit seinem Gewissen und mit dem von ihm gerühmten patriotischen Patriotismus vereinbaren kann.

Wir aber fragen: „Gibt es kein Gesetz, womit man solche Leute belangen kann für solche an Erpressung grenzende Herausforderung? Wir betrachten das Verhalten des Stadtrats für eine große Ungeheuerlichkeit. Herr Kopf bezieht zu der Schweizermilch auch noch 150 Liter Milch aus der Milschzentrale, die man ihm auf alle Fälle hätte entziehen können. Auch sollte man einen Versuch machen, ob denn nur Herr Kopf Milch aus der Schweiz erhalten kann und nicht auch die Stadtgemeinde Offenburg? Die Stadtgemeinde hat ja schon viele Tausende als Zuschuß für die Schweizermilch geleistet, warum soll sie nicht auch das Recht haben, zu wissen, wohin die Milch kommt? Auch sonst liegt die Milchversorgung der Stadt sehr im Argen. Trotz der kalten Jahreszeit ist die Ragermilch häufig jauer. Schärfste Kontrolle wäre in dieser Situation sehr am Platze.“

aa. Bretten, 4. April. Dieser Tage erfahren wir, daß durch Feinschmecker der im althaus lagernde Wein einer Probe unterzogen werden sollte, ebenso wie der im Kanauerlager lagernde Wein. Vor etwa einem Monat sollte im hiesigen Juckerlager eingebrochen und Jucker gestohlen worden sein, in welcher Menge ist aber bis zur Stunde noch nicht bekannt. Warum wird hier so beharrliches Stillschweigen geübt? Ist die Geschäftsführung eine solche, daß sich das Quantum überhaupt nicht feststellen läßt? Oder ist der Einbruch ganz und gar fingiert? Wo bleibt die Antwort?! Weder Stadtverwaltung noch Arbeiterrat hat sich bis jetzt geäußert, wo bleibt die Kontrolle des Arbeiterrats, oder ist demselben von dem Diebstahl nichts bekannt? Wir verlangen Aufklärung!

bb. Zur Errichtung eines Mieteneinigungsamts in Bretten. Vom Gemeinderat in Bretten wird uns geschrieben: Schon bald nach Kriegsbeginn machte sich in vielen Orten des Reichs ein immer größer werdender Mangel an Wohnungen geltend. Die Reichs- wie die Landesbehörden erließen zur Steuerung dieses Übels eine Reihe von Verordnungen. Im Dezember 1914 erging eine solche über Errichtung von Mieteneinigungsämtern nach Vermittlung zwischen Mietern und Vermietern, Hypothekengläubigern und Hypothekensäubigern. Mit dem zunehmenden Wohnungsmangel wurden den Gemeindebehörden und den Mieteneinigungsämtern noch weitergehende Pflichten und Rechte zugewiesen. In Bretten hatte man bisher geglaubt, ohne ein Mieteneinigungsamt auskommen zu können. Zur Errichtung eines solchen hat sich der Gemeinderat nur deswegen entschlossen, weil die Ermächtigung, zum zwangsweisen Vermieten von Wohnungen nur da gegeben wird, wo ein Einigungsamt besteht, und weil ohne zwangsweises Vermieten auch in Bretten die Wohnungssuchenden nicht mehr unterzubringen sind. Diese Unterbringung ist aber nicht nur eine Pflicht der Fürsorge, es befinden sich auch sehr kapitalträchtige Personen unter den Wohnungssuchenden, deren Hinfälligkeit einen Vorteil für die Untergesetzler bedeutet.

Das badische Ministerium für Hebergangswirtschaft und Wohnungswesen hat dem Mieteneinigungsamt Bretten u. a. folgende Ermächtigungen erteilt: Das Einigungsamt kann unter bestimmten Voraussetzungen über die Wirksamkeit einer Kündigung bestimmen sowie gegebenenfalls Mietverträge aufheben, und der vereinbarten Mietzins herabsetzen. Nach der schwerwiegendsten Ermächtigung kann das Einigungsamt an Stelle des Verfügungsberechtigten Wohnungen, auch solche, welche von Verfügungsberechtigten benutzt werden, an Wohnungssuchende vermieten und zwar auch gegen den Willen des Verfügungsberechtigten. Das Verfahren vor dem Einigungsamt ist dasselbe wie vor den ordentlichen Gerichten. Die Sitzungen sind jedoch nicht öffentlich. Das Einigungsamt entscheidet in Besetzung von einem Vorsitzenden und mindestens zwei Beisitzern. Der Vorsitzende muß zum Richteramt befähigt sein; die Beisitzer müssen zur Hälfte dem Kreise der Hausbesitzer, zur Hälfte dem der Mieter angehören. Für das Mieteneinigungsamt in Bretten sind vom Gemeinderat bestimmt als Vorsitzender Gemeindevorstand Rechtsanwalt Schmidt, als Beisitzer aus dem Kreise der Hausbesitzer Gemeindevorstand Dewald und Stadtbaumeister Gumbel, aus dem Kreise der Mieter Gemeindevorstand Leonhard Gillaard und Notar Hugo Lmann; letzterer auch als Stellvertreter des Vorsitzenden. Der Vorsitzende hält die dem Bedürfnis entsprechende Anzahl Sprechstunden ab, über welche das nähere jeweils bekanntgegeben wird.

Arbeiter-Sportbewegung.

Der 12. Bundesturntag des Arbeiter-Turnerbundes wird am 8. Juni 1919 und folgende Tage nach Leipzig einberufen. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht der Bundesturnverwaltung, 2. Die Taktik des Bundes (Koppisch), 3. Neue Wege für Turnen, Sport und Spiel (Venedig), 4. Neuordnung des Bundes und seiner Verwaltung (Kreuzberg), 5. Die Bundespresse (Widung), 6. Gehalts- und Lohnfragen (Schubert), 7. Statutenänderungen, 8. Neuwahl der Bundesturnverwaltung, 9. Festsetzung des nächsten Bundesturntages, 10. Allgemeine Anträge und Verschiedenes. Nähere Bestimmungen über das Tagungslokal und den Beginn der Tagung werden folgen. Dem Turntag schließen sich die Generalversammlungen des Vereins Bundesausschuß des Arbeiter-Turnerbundes i. B. und des Arbeiter-Turnerklubs A. G. an.

cc. Sportler Stadtvorwahlen. In Hamburg und Kiel haben die bürgerlichen Sportler auf eigener Liste den Wählern Kandidaten präsentiert. Wie aus Kiel gemeldet wird, sind dort die ersten beiden Kandidaten auch gewählt worden. Also ein Verzichtnis zur Politik, Klipp und Klar. Die Verechtigungen, jedwede Politik zu treiben, ist auch den Sportlern nicht abzusprechen. Da die sportlichen Angelegenheiten im Kommunalwesen nur eine nebensächliche Rolle spielen können, wird die kommunalpolitische Rolle dieser Stadtväter der Beachtung wert sein. Prüflinge der Demokratie sind solche Kletter. Unsere Interessvertretung liegt in der Arbeiterpartei, sorgen wir dafür, daß geeignete Leute zur gegebenen Zeit am höheren Platz eingereiht sind. (Arch. Turntag.)

Herrunter mit der Maske!

Karlsruhe, 5. April.
Als Haupttrumpf und als demagogisches Meisterstück, um die richtige revolutionäre Begeisterung und den Siedepunkt der fochenden Volksseele zu erzeugen legte der unabhängige Verammlungsleiter Georg Dietrich, einer der beständigsten unabhängigen Agitatoren — weil er am meisten von all seinen Gesinnungsgenossen des Gefühls für Verantwortung ermangelte — am Schluß der „unabhängigen“ Praktiker-Versammlung am letzten Sonntag den Zuschauern die blutigen Schauergerichte der „Freiheit“ über die Erziehung von Matrosen und Sparrasisten in Berlin durch Regierungstruppen vor. Und er hatte damit natürlich Erfolg. Was dem langweiligen Spasmacher Adolf Gock nicht gelungen war, nämlich Stimmung und wirklich den „Proleten“ zu erzeugen, wegen dem man doch hergekommen war, das gelang dem Herrn Dietrich ganz ausgezeichnet: die „Mits“ hielten nur so durch den Saal. Natürlich erzählte Herr Dietrich aus seiner „unabhängigen“ Freiheit über die Erziehung von Matrosen und Sparrasisten, von den Taten der Sparrasisten und Verbrecher und des übrigen Gesindels wußte er kein Sterbenswörtchen, darüber dachte er den Mantel seiner „unabhängigen“ Nächstenliebe. Auch die Mannheimer Mordtat ist dem Herrn Agitator unbekannt, ebenso die dort verübten Verbrechen, der Kleidungsfälle und des Eintriums der Gerichtsangestellten, von der Herführung der Schreibmaschinen, der „Entwendung“ selbst der Weiröhren aus den Klosets und der Wasserleitung, davon weiß Herr Dietrich nichts, er weiß nur, daß die „Rosketruppen“ um die Stadt laereten, um die Arbeiterstadt zusammenzuwerfen! Für die Rosketruppen, die die von den Unabhängigen und ihrer verbrecherischen Trabanten angerichtete Unordnung wieder in Ordnung bringen wollten, ein Wui, für den geübten Arbeiter, für die bestohlenen Beamten, Bürokraten, Gerichtsdienste, für den Millionen-Schaden tiefstes Schreien.

Der Humor sollte allerdings Herrn Dietrich auch bei der Erählung dieser Schauergerichte nicht, er schaltete sich auch als der gelehrte Schüler seines Dienburger Herrn und Meisters. Er berichtete nämlich, die befreiten Verbrecher in Mannheim hätten wieder in ihre Gefängnisse zurückgewollt, aber die Staatsanwälte, Richter, Gefängnisbeamten hätten gestreift, und da hätten die Verbrecher nicht zurückkommen in ihre Gefängnisse und erst dann hätten sie ihre Schandtat und Verbrechen verübt! Die armen Verbrecher! Der arme Dietrich! Die armen Publer, die das glauben!

Wenigstens seiner Verichterstattung möchten wir Herrn Dietrich aber doch noch auf ein paar aufmerksam machen. Da er offenbar die „Freiheit“, das Berliner unabhängige Organ, zur Zeit als sein Reichblatt hält, so wird er darin in den letzten Tagen entdeckt haben, daß eine Auseinandersetzung zwischen „Vorwärts“ und „Freiheit“ über die Ursache und Verlauf der Berliner Märzämpfe stattfand. Die „Freiheit“ stellt nun in einer ihrer letzten Nummern folgendes fest:

„Der „Vorwärts“ möchte glauben machen, daß es sich bei den letzten Kämpfen um Prinzipien gehandelt habe, die in dem Bürgerkrieg ausgetragen werden sollten. Auch das ist falsch. In den letzten Kämpfen handelte es sich nicht um Prinzipien und überhaupt nicht um Politik. Diesmal, wo es sich um einen Kampf zwischender Kruppenkörper handelte, zu denen dann später allerdings sehr zweifelhafte, aber ungewisse Elemente unpolitische Elemente sich gesellten, wurden umgekehrt die Prinzipien als Sparrasisten bezeichnet, um gegen diese und gegen die Unabhängigen in der deutschen Weite vorgehen zu können.“

Die „Freiheit“ möchte also jetzt die Märzämpfe allein auf das Konto der Volksmariniedivision, der unzuverlässigen Teile der republikanischen Soldatenwehr und des Lumpengesindels schieben. Wir haben keinen Grund, dieser Darstellung zu widersprechen. Trifft sie zu, dann stand die Regierung nicht in einem politischen Kampf gegen eine andere Richtung, sondern in einer Unternehmung für die Aufrechterhaltung der Ordnung gegen Meuterer und Verbrecher. Gehen solche Elemente waren natürlich die stärksten Mittel gerade scharf genug. Wir meinen, es sollte für Niemanden die geringste Veranlassung vorliegen, solche unpolitische, disziplinlose Elemente in Schutz zu nehmen. Wenn sich nun trotzdem die Unabhängigen und Sparrasisten vom ersten Augenblick des Kampfes auf die Seite der Meuterer und Verbrecher stellten und gegen die Ordnungstruppen in der wütendsten Weise hetzten, so tragen sie selbst die schwerste Schuld daran, daß der Kampf unnütz viele Opfer kostete und einen solchen politischen Mißstand hervorrief.

Freilich, beweisen möchten wir dennoch, daß die ganze Darstellungsweise der „Freiheit“ von der Mithild der Unabhängigen und Sparrasisten richtig ist. Die Verfeiner kämpfte schloffen sich unmittelbar an die Generalkriegs in Mithild an, die herbeigeführt zu haben, die Unabhängigen in der Nationalversammlung sich ausbreitlich rühmten. Sie standen in unmittelbarem Zusammenhang auch mit dem Berliner Generalkrieg, zu dem die Unabhängigen und Sparrasisten mit allen Mitteln gewußt hatten. In blutigen Gemetschen verwickelte sich der Kampf, als die Unabhängigen und Kommunisten im Berliner Arbeiterrat den Beschluß durchsetzten, auch die Ges., Elektrizitäts- und Wasserwerke zu beschließen. Wenn kein Licht mehr brennt und kein Wasser mehr fließt, wird eine Millionenstadt ohne weiteres jedem bewaffneten Haufen und dem Verbrechertum ausgeliefert.

Von all diesen Dingen darf natürlich ein unabhängiger Agitator nichts reden, denn dann würde ja das Volk den Schwindeln und die elende Heuchelei durchschauen und es wäre aus mit den „Mits“ und dergleichen Dampfablastungen aus dem überhitzten Volksseelekokkessel. Aber es wird den Herrschaften dennoch nicht gelingen, die Verantwortung für die Märzämpfe einfach dadurch von sich abzuweichen, daß sie über den „Blut-Roske“, die „Roske-Garde“, die „Regierungsbefehle“ herfallen. Sie sind die Mithildigen, in Berlin wie in Mannheim. Sie kämpften in jenen Tagen in Gemeinschaft mit Sparrasisten, die ohne jede politische Mithild lediglich um ihre Futtertröpfe rauchten und mit ausbrechendem Verbrechertum. Sage mir, mit wem du umgehst und ich werde dir sagen, wer du bist. —

Gerichtszeitung.

Wie werde ich reich? Der Schmacher und Stuhlflücker Karl Dotter von Heidelberg hatte in der Zeit von Oktober 1918 bis Dezember 1918 für das Akademische Krankenhaus in Heidelberg die in sein Fach einschlagenden Arbeiten gemacht. Dotter änderte nun auf Rechnungen, die ihm zur Zahlung angewiesen worden waren, die Beträge zu seinen Gunsten ab und erhob

aufgrund dieser gefälschten Urkunden nach und nach den Betrag von 16500 Mk. bei dem Kassierer des Krankenhauses. Die Strafammer in Heidelberg verurteilte ihn jetzt wegen schwerer Urkundenfälschung und wegen mehrfachen Betrugs zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 5. April.

Kontrolle über die Verteilung der Auslandslebensmittel.
Angeichts der bevorstehenden Einfuhr von Lebensmitteln sind veridichtertlich Befürchtungen laut geworden, daß betrübenden Waren von Groß- und Kleinhändlern dem Schleichhandel zugeführt werden könnten. Infolgedessen werden von verschiedenen Seiten Verhärzung und Ausbau des Lieferungsorgansystems, sowie Anstellung von Lebensmittelkontrolleuren aus Arbeiterkreisen gefordert, um eine wirksame Ausbeutung der Bevölkerung zu unterbinden. Hierzu ist zu bemerken, daß die eingeführten Lebensmittel, wie mitzuteil wird, von behördlichen Organen übernommen und der öffentlichen Vertriebsleitung zugeführt werden. Die hauptsächlichsten bisherigen Quellen des Schleichhandels waren bei inländischen Lebensmittel die Erzeuger und bei ausländischen Waren die Schmuggler. Beide kommen für die jetzt in Frage kommenden Lebensmittel fort. Die idätere Ueberwachung der zu verteilenden Lebensmittel zwecks Bekämpfung des Schleichhandels entspricht durchaus den Wünschen des Reichsernährungsministeriums. Es hat bereits in seinen Richtlinien für die Einfuhr und Verteilung der Nahrungsmittel die Kommunalbehörden angewiesen, die örtlichen Arbeiter- und Soldaten- bzw. Bauernräte bei der Ausübung der Kontrolle mit heranzuziehen. Damit wird der für die Ausgabe der Auslandslebensmittel vorgesehene Ausbau des Lieferungsorgansystems, der den genannten Wünschen entspricht, eine gerechte Verteilung in allen Bevölkerungsklassen gewährleistet. Einer weiteren von Verbraucherkomitee angestellten Forderung die Konsumvereine bei der Lebensmittelverteilung mit heranzuziehen, ist bereits durch ein Rundschreiben des Reichsernährungsministeriums ausgesprochen worden. Die Anordnung ist am 15. März in Kraft getreten.

Die bevorstehende Bierpreishöhung.

Der parlamentarische Ernährungsbeirat hielt gestern mittig unter Bezug von Vertretern aus der Brauindustrie, und zwar sowohl der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer, sowie aus dem Gastwirtsstande, eine Sitzung ab, um die künftige Gestaltung der Bierpreise zu erörtern. Bekanntlich wird durch die neue am 1. April d. J. in Kraft getretene Biersteuer der Brauereien eine sehr erhebliche Belastung auferlegt. Die neue Biersteuer beträgt 5 Mk bis 5,50 Mk auf den Hektoliter, je nach Größe der Brauerei. Dazu kommt, daß die Brauereien sich den neuen Forderungen der Arbeiterkraft im Verbesserung ihrer Lage nicht verziehen wollen und können. Eine weitere Belastung erfährt die Brauindustrie aber noch durch die außerordentliche Steigerung der Preise für Kohlen, Klobstoffe usw. Die Ausprache im Ernährungsbeirat war eine sehr eingehende. Auch der Ansicht des Landvolksamts wurde gehört. Wie wir hören, ist ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt worden, so viel aber sieht hell, daß eine Erhöhung des Bierpreises nicht vermieden werden kann, da sich die Brauereien außer Stande erklären, die Kosten allein zu tragen. — Die Deuerung mit Altem steigt also immer weiter.

Eisenbahnerversammlung. In einer am letzten Donnerstag im „Apollo“ hier stattgefundenen sehr gut besuchten Versammlung der Arbeiter von der Eisenbahngewerkschaft erstattete Gauleiter Schneider vom „Verband des deutschen Verkehrspersonals“ Bericht über die stattgefundenen Tarifverhandlungen mit der Generaldirektion der badischen Staatsbahnen. Die Versammlung nahm einen ziemlich erregten Verlauf. Die Arbeiter verlangen, daß der von der Organisation Mitte Januar eingereichte Lohnratir endlich unter Dach und Fach kommt. Folgende Entschlüsse wurden einstimmig angenommen: „Die am 3. April im „Apollo“ tagende zahlreich besuchte Versammlung der Arbeiter von der Eisenbahngewerkschaft unterstützt die Stellungnahme der Verbandsvertreter bei den Tarifverhandlungen und verlangt mit allem Nachdruck, daß der Tarifvertrag ab 1. Februar in Kraft tritt.“ Die Versammlung erwartet von der Regierung, daß sie dem Verlangen der Arbeiter in aller Eile Nachachtung trägt, wenn nicht die vorhandene Unzufriedenheit in einer Weise sich Luft schaffen soll, die wir im Interesse der Ruhe und Ordnung vermeiden wollen.

Zur Wohnungsnot. In einer Mitteilung des Landeswohnungsverins wurde der einzigen Tagen den Mietern, denen auf 1. April gekündigt war, und die beim Fehlen einer anderen Wohnung fürchten mußten, obdachlos zu werden, geraten, zunächst wohnen zu bleiben, sich auf Räumung verlassen zu lassen und vor Gericht eine angemessene Räumungsfrist zu erbiten. Zur Behebung von Zweifeln wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Kündigung der Mieter, der in seiner Wohnung verbleiben möchte, sich zunächst umgehend an das Mietvertragsamt zu wenden hat und dort eine gültige Einigung mit dem Vermieter über die Fortsetzung des Mietverhältnisses zu erreichen suchen muß.

Die Sommerzeit kommt wieder. Wie uns berichtet wird, stimmte der Staatenausschuß dem Gesetzentwurf über die Einführung der Sommerzeit für das laufende Jahr zu, die für die Zeit vom 28. April bis 15. September in Ausübung genommen ist. Gegenüber allen Bedenken traten ihre abnormale Einführung waren maßgebend die Ausführungen der Reichsausschüsse über die namentlich bei den Gas- und Elektrizitätswerken erzielten Kostenerparnisse, die bei der gegenwärtig herrschenden Kohlenknappheit besonders ins Gewicht fallen.

Seefische betz. schreibt man uns: In allen Tageszeitungen erschienen heute große Anzeigen, daß Seefische frisch eingetroffen seien, und in den bekannten Verkaufsgeschäften zu haben seien. Wer aber da glaubte, daß diese Fische — es handelte sich um acht verschiedene Sorten — der Allgemeinheit zufließen sollten, irte sich gewaltig. Seit früh 9 Uhr war ich geistern in allen Verkaufsgeschäften, 2 1/2 Stunden bin ich umhergeirrt, nirgends konnte ich Fische erhalten, wohl aber überall ein mitleidiges Rächeln — ausverkauf! — Auf eine telephonische Anfrage beim Nahrungsmittelamt erhielt ich den Befehl, daß die Fische schon früh 1/2 Uhr ausgegeben worden seien. Ich frage, wer hätte hiervon Kenntnis? Das Publikum war wieder einmal geist, wie fast immer! Nur so weiter gemacht, wie lange läßt sich das Publikum dies noch gefallen? In den Hotels gab es getieren den ganzen Tag Seefische, sind diese Fische vielleicht identisch mit den Rindern, die das Publikum hätte erkalten sollen? Bevorzuaute

Stunden zahlen befanntlich auch höhere Preise! — Und der Proffit ist doch die Hauptfrage, wer hat am allgemeinen Publikum auch heute noch Interesse? Wäre diese Verteilung nicht so zu organisieren, daß erst dann mit der Verteilung begonnen wird, wenn die Anzeigen erschienen sind und dem Publikum die Verteilung bekannt geworden ist.

Einer, der nicht im Hotel, sondern zu Hause mit seiner Familie auch einmal gerne Fische essen würde. W. L.
Bezirk Weisbach. Die Kommissionsmitglieder und Genossen und Genossen, welche sich für unsere Arbeit interessieren, werden auf heute, Samstag, abend zu einer Sitzung im „Dragoner“, punkt 7 Uhr, eingeladen.

Beitheim. Auf die heute abend 8 Uhr im „Beitheimer Hof“ stattfindende Mitgliederversammlung der Partei sei nochmals ganz besonders aufmerksam gemacht. Wächst einen jeden Genossin und jedes Genossen ist zu erscheinen.
Jugendausflug Karlsruhe. Montag abend 7 Uhr findet im städtischen Jugendheim, Eingang Kommtstraße, eine Sitzung des Jugendausflusses statt. Da sehr wichtige Gegenstände zu besprechen sind, werden die Vertreter der im Jugendausflug angeschlossenen Korporationen dringend erzuacht, vollständig zu erscheinen.

Sollhaus Karlsruhe. Der Plan, die Gründung eines Volksheimes in Karlsruhe, für das eines der dem Staate anheimgefallenen Schiffe in Aussicht genommen ist, ist seiner Verwirklichung nunmehr so nahe gerückt, daß die Ortsgruppe des Deutschen Volksheimesbundes jetzt mit ihrer futuristischen Arbeit beginnen und zunächst in einer Reihe von Darbietungen seinen zukünftigen Willen zum Ausdruck bringen wird. In der ersten öffentlichen Veranstaltung am 8. April 1919 (großer Rathausaal) wird Herr Dr. Richard Benz in seinem Vortrag „Volk und Kultur“ die großen Leistungen zukünftiger Volksheime skizzieren. Als nächste Veranstaltung wird am 15. April eine Repräsentation von Büchners Drama „Dantons Tod“, kurz nach Ostern eine Darbietung aller Legenden mit Orgelmusik in der Schloßstraße und ein Sinfonielonget mit ausgewähltem Programm folgen.

Der bodische Landesrat für Körperpflege und Innenberziehung veranstaltete am 2. und 3. April in der Festhalle eine Weisbachfeier und trat damit erstmals mit einer Veranstaltung vor die Öffentlichkeit. Das Programm war für Alt und Jung ein gleich interessantes und lehrreiches. In aufmerksamster und bekannt trefflicher Weise entlegte sich die Karlsruhe Schillerkapelle ihrer Aufgabe; die beiden vorgetragenen Musikstücke „Der Landsknecht“ (Overtüre) und „Hoch die Turnerei“ kamen unter Herrn Hauptlehrer Wölffes Leitung sauber und erst am Vortrag. Die Ansprachen der Herren Stadtgartendirektor Scherer und Turnratelator Schiller fanden in den von Schülern der Hochschulen vorgebrachten Chören „Mein Vaterland“ und „Heimatlied“ den richtigen Ausklang. Besonders Interesse wurde den Freiungen von Schülern und den Turnaufführungen von Damen, unter Leitung der Herren Oberreallehrer Maier und Oberturnlehrer Leonhart, entgegengebracht. Gut waren auch die Leistungen der Turner am Med. Wit Wilschilberaufführungen des Herrn Casper (Reisbengtheater) wurde nach der Sport nach den verschiedensten Seiten gezeigt und damit den Besuchern die Anregung auf den Weg gegeben, sich an solchen zu beteiligen.

Goldne Reichsbanknoten zu 1000 Mk. versucht man neuerdings in den Verkehr zu bringen. Die falschen Stücke sind leicht daran zu erkennen, daß die Faserstreifen nicht wie bei den echten Noten in das Papier eingewirrt, sondern durch den Aufdruck von Faserbildern in blau-grauer oder grau-schwarzer Farbe nachgebildet sind. Der Text des falschen Strafgesetzes ist kaum leserlich. Bei einem Teil der Falschstücke befindet sich zwischen den Worten Reichsbanknote und 1000 eine verformierte Stelle. Das Papier ist von der Art eines glatten Schreibpapiers. Vor Annahme wird gewarnt.

Der Musikverein Karlsruhe (Gewerkschaftliche Vereinigung) hält morgen, Sonntag, abends 7 Uhr, im Saale der Restauration „Wahalla“ (Augustenstraße) unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Harmonie“ (genießlicher Chor) sein 1. Konzert, verbunden mit Tanzunterhaltung, ab.

Konzertabend. In der Morgenfeier für gefallene Dichter am Sonntag den 6. April, vormittags 11 1/2 Uhr, werden im Anschluß an den Einführungsvortrag von Fritz Troop Gedichte der Gefallenen und zwar von Heymann, Roh, Köcher, Stadler, Judemann, Sed, Traß, Schmidt-Rettner, Moerner, Proß, Odt, Baum, Böns und Hieg durch Melanie Esmarch und Robert Wächter zum Vortrag gelangen.

Fußball. Kommanden Sonntag finden wieder eine Reihe wichtiger Verbandsspiele statt. Auf dem Plage an der veränderten Platzstraße treffen sich N. F. V. und F. C. Franconia Karlsruhe. In Durlach begegnen sich Germania Durlach und F. C. Rhönig (Mannheim) Karlsruhe, auf dem Spielplaz am Wehrmald stehen sich Beierheimer Fußballverein und Verein für Bewegungsspiele gegenüber und Gertha Karlsruhe weilt in Knielingen. Mühlburg ist spielfrei. Beginn der Spiele: 1. Mannschaft 8 Uhr, 2. Mannschaft 12 Uhr, 3. Mannschaft 10 Uhr vormittags. Wegen der Wichtigkeit dieser Spiele dürfte der Besuch zu empfehlen sein. (Siehe die Anzeige.)

Letzte Nachrichten.

Gilfe für Pforzheim.

Pforzheim, 4. April. Der Ruf nach Lebensmitteln für die Lappuskranken ist nicht unerfüllt verblieben. Aus den Orten Pflü, Um, Wilschler, Wimbach und Oberweier sind mehrere taukend Eier hierher geliefert worden, die unentgeltlich an die minderbemittelten Kranken verteilt wurden.

Verantwortlich: Für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Aus der Stadt und Bezüge Nachrichten Hermann Kadel; für Bodische Politik, Aus der Partei, Kommunales, Soziales und Persönliches Hermann Winter; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Metallarbeiter-Verband.) Am Montag, den 7. April, abends 7 Uhr, findet in der „Gambelinshalle“ am Ludwigsplatz Monatsversammlung für Blechner und Installateure statt. Tagesordnung: Bericht von der Generalversammlung, 2008.

Karlsruhe. (Freie Turnerschaft.) Am Sonntag, 6. April, Ausflug nach Eppingen ins „Jagdschloß“. Abmarsch punkt 1/2 Uhr am „Livol“. Bei schlechter Witterung um 2 Uhr an der Abmarschbahn. 2019. Der Vorstand.

Durlach. (Freie Turnerschaft.) Morgen Sonntag, den 6. d. Mts., Turnfahrt Walsch-Schlüttenbach-Eppingen. Abmarsch vom Lokal Punkt 1/2 Uhr. Abfahrt Hauptbahnhof 8 1/2 Uhr. 2024. Der Turnrat.

URIN-Untersuchungen
Laboratorium
für
Auswurf-Sekret
Klinische Diagnostik
Dr. Lindner
Kaiserstrasse 80.

Buch über Ehe
 von Dr. Retan mit vielen
 Abbildungen, statt 2,50
 nur M. 1,50.
 Buchverlag Eisner
 Stuttgart 261, Schlossstr. 57 B.

Caschenuhren

wenn auch reparaturbedürftig,
 werden stets angeliefert
 in Weintraub 2818
 Ant- u. Verkaufsgeschäft

Bettmässen

Abhilfe sofort. Patentamt
 gesch. Gold. Medaille. Kann-
 jährige G. fahrung. — Volle
 Erfolge nachweisb. Viele
 Dankschreiben. Schreiben
 Sie sofort u. Angabe d. Alters
 u. Geschlechts an Versand-
 haus Medica Häuser 42,
 Konstant u. Croix, umsonst.

Frauen

Bei Störungen und Be-
 schwerden des monat. Vor-
 ganges empfehle ich das
 altbewährte Geisha-Pulver
 Mk. 6.—, Nachh. 6,65 Mk.,
 Geisha-Tropfen Mk. 7.—,
 Nachh. 8,15 Mk. Gummi-
 waren wie: Spülappa-
 rate, Klysterbälle und
 Spritzen, Irrigatoren-
 Schläuche usw. in grosser
 Auswahl Versandhaus
 „Ascha“ Halle S. 31. 2559

Damenbart

lästige Haare an unliebs-
 amen Stellen beseitigt
 radikal bis auf die Wurzel
 für immer nur mein „Epi-
 lator“. Unschädlich gefahr-
 los, absolut kühl. Droge-
 haus d. Vocans, Berlin
 N, Schönhauser Allee 182.

Kinderspielzeuge

mit Matraxe zu verkaufen.
 Molitor, Luitpoldstr. 52,
 Quersb. 11 rechts. 2559

Standesbuch-Ausgabe

der Stadt Karlsruhe
 Brausegasse.
 Emil
 Bild von Königsbach,
 Gieselerstr. 10. Besitzer
 alda, mit Emma Opp von
 Leiselbrunn; Peter Bräuer
 von Darmstadt, Dipl.-In-
 genieur in Frankfurt a. M.,
 mit Vera Peter von Os-
 nabrück; Emil Biermann
 von Anielingen, Schlosser
 hier; mit Sophie Eißel von
 hier; Paul Neureuther von
 Werden, jüdischer Arbeiter
 hier; mit Frieda Storz von
 von Gutach; Karl Lehner
 von Untergrombach, Eisen-
 bahnjunker hier; mit Alma
 Baumgartner u. Offenburg;
 Franz Hammer von Mün-
 chen, Kanzleibeamter in
 Konstanz; mit Victoria
 Pfister von hier; Dr. Franz
 Händorf von Schotten, pr.
 Arzt in Baden; mit Johanna
 Lepper von hier; Heinrich
 Wolf von Mannheim,
 Schlosser hier; mit Lisa
 Wolf von Heidelberg; Fried-
 rich Bendler von hier, Mon-
 teur in Ziberg; mit Elise
 Stähle von hier; Adolf
 Holzer von Rastatt, Mon-
 teur hier; mit Elisabeth
 Volkmann von hier; Johan-
 nes Bais von Wachenborf,
 Wagnermeister hier; mit Ma-
 rie Dürschmied von Vie-
 lshelm.

Geschlechtskrankheiten

Chaja
 Witwitsch von Weichatow,
 Kaufmann in Darmstadt,
 mit Dora Filofow u. Log;
 Wilhelm Decker u. Rastatt,
 Papier hier; mit Eugenia
 Geyler von Wilsch; Adolf
 Epple von Wolman; Gili-
 heizer in Kus; mit Luise
 Boemer von Aue; Jakob
 Lang von Dorf Neßl, Vie-
 serd. Führer hier; mit Marie
 Gohm von Oberzingen;
 Leopold Koch von hier,
 Kaufmann hier; mit
 Emma Amend von Heide-
 heim; Verthold Wal. er von
 Oberachern, Postausgehilfer
 alda, mit Luise Schneider
 Wwe. von Hartung; Joseph
 Kern von Altschweier, Wä-
 rgermeister in Du lach, m. Frieda
 Beckmüller von Bern.
 Todesfälle. Cypriano
 Klump, alt 69 Jahre, Ge-
 tau von Josef Klump,
 Zimmermann; Eva Diez,
 Kunstmalerin, ledig, alt 64
 Jahre, Alara Schäfer, Ver-
 käuferin, ledig alt 26 J.
 Ottilie Veder, alt 65 Jahre,
 Ehefrau von Hyrial Veder,
 Blanche.

Herrenstraße 11
Palast-Lichtspiele.
 Vornehme Darbietungen!
Heute!!!
Esther Carena
 in dem romantischen Filmspiel
Gesprungene Salten.
 Ferner: Originelle Lustspiel-Neuheit
 mit
Lya Ley
 Künstler-Quartett
 Freudig.

Die Karlsruher Kaffee-Häuser
 sind wieder täglich bis 11 Uhr
 geöffnet.
Verein der Kaffeehausbesitzer
 Karlsruhe und Umgebung.

Städtisches Konzerthaus.

Samstag, den 5. April 1919. 2616
 Vorstellung des Badischen Landestheaters.
 Saabstagsmiete Nr. 25.

Die verkaufte Braut.
 Komische Oper in drei Akten von K. Sabina. Deutsch
 von Max Kalbeck. Musik von Friedrich Smetana.
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.

Sonntag, den 6. April 1919, vormittags 1/12 Uhr
Morgenfeier für gefallene Dichter.

Sonntag, den 6. April 1919.
 Vorstellung des Badischen Landestheaters.
 (Sondervorstellung).

Die Csárdásfürstin.
 Operette in drei Akten von Leo Stein und
 Béla Zschabach. Musik von Emmerich Halmán.
 Anfang 1/7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Im Konzerthaus. Sonntag, 6. vorm. 1/12 Uhr.
 Morgenfeier für gefallene Dichter. Einführungsbeitrag
 von Reich Droop. Anschließend Vorlesung von Gedichten
 der Gefallenen. (70 Pf., 1,20 Mk., 2,20 Mk.), abends
 1/7 Uhr (Sondervorst.) „Die Csárdásfürstin“ 1/7-1/10.
 Montag, 7. (No. 28.) Minna von Barnheim“ 1/7-1/10.
 Dienstag, 8. (Die 27.) Neu einstudiert: „Lucia von
 Lammermoor“ 7 bis 1/10. — Mittwoch, 9. (Sondervor-
 stellung) „Jat und Zimmermann“ 7-1/10. — Don-
 nerstag, 10. (So. 28.) „Der arme Heinrich“ 7-9,50. —
 Freitag, 11. (Fr. 26.) „Der Troubadour“ 7-9,50. —
 Samstag, 12. (Sa. 26.) Zum erstenmale: „Der Neben-
 bauer“. Drama in 3 Aufzügen von Wilhelm Speyer
 7. — Sonntag, 13. nachm. 1/2 Uhr (Sondervorst.) „Die
 Nebenbaurinnen“ 1/2-1 (70 Pf. bis 8,20 Mk.), abends
 1/7 (So. 3.) „Fidelio“ 1/7-9,10. — Montag, 14. (No.
 29.) „Lucia von Lammermoor“ 7-1/10.

Am 1. April habe ich
Herrn Dr. A. Brauns
 meine Praxis in Karlsruhe-Röppurr übergeben.
B. Schenk, prakt. Arzt.
 Hiermit gebe ich meine Niederlassung als
prakt. Arzt und Nervenarzt für Psychotherapie
 bekannt.
 Sprechstunden:
 Montag bis Freitag 5-7 Uhr Nachm.
 Samstag 8-4 „ „ „
 Gartenstadt-Röppurr
 Heckenweg 26. **Dr. A. Brauns.**

Roben, Mäntel

werden amnestig und ge-
 wendet. 1527
 Umarbeitung jeder Art.
J. Hartmann,
 Starke Arbeitsstille
 mit Lederbesatz gibt
 an Minderbemittelte zu
 herabgesetzten Preisen ab
 Schuhfabrik
 Badischer Frauenverein
 Waldstraße 13.
 Geöffnet von 8-1/1 Uhr
 und 1/3-6 Uhr 2559

**Silber-
 Poliererinnen**

sowie einige
Lehr-Mädchen
 die das Polieren erlernen
 wollen, werden sofort oder
 später eingestellt bei
Gebr. Hepp,
 Silberwarenfabrik,
 Ettlingen. 2106

Taschenuhren

auch reparaturbedürftig,
 kauft
 Ant- u. Verkaufsgeschäft
 Weintraubstraße 22.

3 Dugend

verübertete
 Kaffeeöfen
 zu verkaufen. Leisinger
 Straße 40, III rechts. 2559

1 Küchenschrank

1 Sofa, 1 Waschtisch zu
 verkaufen. Leisinger
 Straße 40, III links. 2559

**Neuer 2 räderiger
 Federnwagen**

für Milchgeschäft geeignet,
 zu verkaufen. 2559
 Hungarianstr. 75, I. Et.

Seefische.

Esoben ist ein weiterer Wag von Seefische einge-
 troffen. Der Verkauf findet in den bekannten Ver-
 laugehäfen statt.

Schellfisch	I	..	Mk. 1.70 das Pfund
	II	..	1.40
	III	..	1.30
	IV	..	1.20
Rabsjan	I	..	1.50
	II	..	1.35
	III	..	1.20
Schollen	I	..	2.—
	II	..	1.50
	III	..	—,05
Steinbutt	I	..	3,80
	III	..	2,20
Larbutt	I	..	3.—
	III	..	1,70
Seezungen	I	..	4,50
	II	..	3,45

Karlsruhe, den 4. April 1919. 2609
 Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Seefischen findet in den folgenden
 Verkaufsstellen statt:
 Wiefeld Franz, Markgrafenstraße 46,
 Wiefeld Carl, Erbsengartenstraße 23,
 Wiefeld Ludwig, Körnerstraße 84,
 Wiefeld Max, Goethestraße 35,
 Hans Rich, Hirschstr. 31 und auf den Wochenmärkten,
 Braunkauf u. Co.,
 Schönbelle u. Meisner, Sofienstraße 54,
 Eng August, Karlsruherstr. 12,
 Gelsow, Knopf, Kaiserstraße,
 Lieb Hermann, Kaiserstraße,
 Piff Karl, Bernhardtstraße 11,
 Piffel Hans, Kaiserstraße 150,
 Werle Viktor, Kaiserstraße 100,
 Wundling Hermann, Kaiserstraße 110,
 Kurzfischen Ernst, Waldhöfenstraße 48 und auf den
 Wochenmärkten,
 Stuh Christian auf den Wochenmärkten,
 Düringer Ernst auf den Wochenmärkten,
 Karlsruhe, den 4. April 1919. 2607
 Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Bohnensteden

2000 Stück zu verkaufen.
 Rintheim, Hauptstraße 56.

**Beierthimer
 Fußballverein e. V.**

Sonntag, 6. April 1919
 auf unserem Plage
 B. f. B. L. II. und III. gegen
 Beierthimer I., II. und III.
 Beginn: 10 Uhr, 1/10 Uhr,
 und 3 Uhr. 2563

Fahrrad

mit Gummi zu verkaufen.
 Seiffingstraße 54, I links.
 Werberstr. 5, 4. Et. rechts. 2600

**135 Mark
 Wochenlohn!**

verbienen meine Ver-
 treter durch Verkauf
 meiner überall abge-
 baren Neuheiten. Damen
 u. Herren stelle ich noch
 als Vertreter an, die Ver-
 tretung kann auch neben-
 beruflich übernommen
 werden. Daher die beste
 Gelegenheit die freie Zeit
 gewinnbringend auszu-
 nutzen. Anf. und 2. Station
 an Dr. Saint-George,
 Almdorf (Lahn) 3. Wein-
 Angeb. besond. wertvoll
 für Stellenlose

Krüge

entf. Westhau-
 ten geb. in 2 Tg.
 o. Verkaufstr. 200 000 f. bew.
 Mon. u. 100 Heft. Mäh.
 Preise. Perlonen, angeb.
 Sprodt. Bochum 235,
 Postfach 139. 1715

O. M. Walter

Maler- u. Tapeziergeschäft
Durlacherstr. 31,
 empfiehlt sich z. Ausführung
 aller einschlägigen Arbeiten.
Kastalt. Kastalt.

**Verkauf von 1670
 Ant- u. Möbel**

Karl Rauch,
 Kaiserstr. 49. Kaiserstr. 49

Saubere Putzfrau

für Mittwoch und Samstag
 gesucht.
 Dell, Ritterstr. 8, 3. Et.

Wir suchen

zum sofortigen Eintritt
einige tüchtige

**Modell-
 schreiner.**

Bad. Maschinenfabrik
 (Seboldwerk) Durlach.

Drucksachen

liefer die
 Buchdruckerei Volksfreund

„Zum Elefanten“
 Samstag und Sonntag:
Konzert.
 Samstag Anfang 1/8 Uhr. Sonntag Anfang 4 Uhr.

Residenz Theater.
 Spielpläne v. Samstag, d. 5., bis einschl. Dienstag, 8. April

Waldstr. 30 Tel. 5111	Schillerstr. 22	Durlach Grüner Hof
Weiters 4 Tage prolongiert	Erstaufführung	Opfer der Gesellschaft
Das Himmels- schiff	2. Film der Harry Higgs- Detektiv- Serie 1919	Schauspiel in 4 Akten mit Conrad Veldt.
Phantastisches Filmgemälde in 6 Abteilungen.	Das Haus gegenüber	Teddy hat einen Nervenanfall
Hauptdarsteller: Gunnar Tolnaes	Seltames Abenteuer in 4 Akten.	Lustspiel in 2 Akten
2610 und Lilly Jacobson.	Oskar Linke	Die grosse Sehnsucht
	in einem köstlichen dreitägl. Lustspiel	Propagandafilm des Volksbundes zum Schutze d. deutsch. Kriegs- und Zivil- gefangenen.
		In der Hauptrolle Alexander Moissi.

Meinen werten Gästen und Gönnern beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich am 1. April die

Restauration zur Roten Taube

Ecke Krieg- und Hübsch-Strasse

übernommen habe. Es wird auch weiterhin mein Bestreben sein, allen Wünschen — soweit es die jetzigen Verhältnisse gestatten — nach Möglichkeit Rechnung zu tragen und bitte das mir während der vielen Jahre im Restaurant Gutenberg in so reichem Masse geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Lokal übertragen zu wollen.

Kornel Thoma, früher Restaurant Gutenberg.
Fernruf — wie früher — 2247. 2603

Gut bürgerliche Schlafzimmer

Solange Vorrat reicht!

2 Bettstellen) zus. Mk. 1350.—
1 Waschkommode	
1 Spiegel mit Kristallglas	
2 Nachtschränke	
1 Kleiderschrank	
1 Handtuchständer	
2 Patentmatratzen	
2 Schutzdecken	
2 3 teilige Matratzen	
2 Keil	

Holz-Gutmann

Kaiserstrasse 109. 2186 Telephon 401.

F. Buck's Spezial-Schreibschule Karlsruhe

Lessingstr. 78

vermittelt brieflich nach allen Orten und persönlich bei freier Stundenwahl

Stenographische Redeschrift u. flotte Handschrift

Honorar Mk. 15.— bis 18.—. Weitere Auskunft gerne gratis. 2291

Als Spezialschule sind meine Erfolge bekannt.

Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, 16. April 1919, vorm. von 9 Uhr und nachm. von 2 Uhr an findet im Versteigerungslokal des Reichshauses: Schwannstr. 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 4916 bis mit Nr. 11482 gegen Barzahlung statt.

Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt am Versteigerungstage sowie am Nachmittage des vorhergehenden Tages geschlossen.

2588
Karlsruhe, 24. März 1919.
Städt. Pfandleihkass.

Schwerhörigkeit

Ohrgeräusch, nervöser Ohrschmerz, abtönde Taubheit durch untern patentamtlich geschützte, taubstumm bewährte Hörschmelze Kautsch. Lautschall.

Bequem u. unentbehrlich zu tragen. Berztl. empfohlen. Preis 5.00 Mk. in 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Die etatsmäßige Stelle eines

juristischen Hilfsarbeiters

des Bürgermeistersamts und Stadtrats ist alsbald zu besetzen.

Bewerber, die die Befähigung zum Richteramt besitzen, werden ersucht, unter Angabe der persönlichen Verhältnisse und Gehaltsansprüche, sich bis 12. April ds. Jrs. schriftlich bei uns zu melden.

Karlsruhe, den 20. März 1919. 2230
Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben der Stadtgemeinde Karlsruhe im Jahre 1919 ist gemäß § 20 der Städteverordnungsammlung zur Einsicht aller Beteiligten vom 5. ds. Mts. an während 8 Tagen in der Registratur, Rathaus 2. Stock, Zimmer Nr. 60, nördlicher Seiteneingang, offengelegt.

Karlsruhe, den 4. April 1919. 2605
Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Einkommen- und der Vermögensteuer wird von Montag den 7. bis mit Mittwoch den 20. April 1919 vormittags von 9 bis 12 Uhr in den Diensträumen des Steueramts, Kreuzstraße 13 hier, vorgenommen werden.

Wer Einkommen in anderer Weise als selbstständig in seinem Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft gegen Entgelt bezieht, hat den hierfür vorgeschriebenen Vordruck auszufüllen und bis zum Beginn obiger Frist beim Steueramt einzureichen. Die Vordrucke sind, wenn sie nicht angestellt werden, beim Einkommenamt abzugeben.

Für nähere Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverordnungsstelle angeschlagene Bekanntmachung verwiesen.

Karlsruhe, den 26. März 1919. 2204
Der Vorsitzende des Schatzungsrats.

Tüchtige, solbde, im Servieren gewandte Frauen

z. Aushilfe für Sonntags gesucht.

Meldung beim:

Städt. Arbeitsamt

Fachabteilung für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe

Bähringerstraße 98
Beratgeber 4961. :
Sonntags geöffnet von 10-12 Uhr.

Freiwillige aller Waffen

sucht

Freikorps Hülsen

Berlin.

Mobilis Gehalt für alle Dienstgrade; Mk. 5.— tägliche Zulage, freie Verpflegung, Unterkunft und Bekleidung. 2122

Bedingung: Unbedingter Gehorsam, deutsche Gesinnung und Liebe zum Vaterland.

Berufstelle in Durlach i. B., Leopoldstr. 10, im Gebäude des Amtsgerichts, Zimmer Nr. 35.

Rittmeister Baumeister.

Welt-Kino

Kaiserstrasse 133.

Samstag, den 5. bis einschl. Dienstag, den 8. April 1919

Alleiniges Erstaufführungsrecht!

Das grosse Meisterwerk der Filmbau

Kain

Eine Filmschöpfung in 4 Teilen (zu je 5 Akten).

3. Teil

Opfernde Liebe.

Eine Schicksalstragedie in 5 Akten.

Verfasser Robert Heymann.

In der Hauptrolle: Erich Kaiser-Titz.

Der 4. und letzte Teil von Kain gelangt vom 18. bis 22. April zur Vorführung.

Jeder Teil ist eine für sich abgeschlossene Handlung. 2611

Wenn Plätze frei:

Eine Nacht im Hotel zum „Blauen Affen“

Lastspiel in 3 Akten.

Spielzeit von 2 1/2 bis 11 Uhr.

Vereinigte Berufsberatungsstelle für Frauen und Mädchen

beim Städt. Arbeitsamt Karlsruhe.

Mittwoch, den 9. April, abends 8 Uhr, im großen Rathhausaal

Aufklärende Vorträge für Eltern und Töchter über Frauenberufe

(Lehrerin, Kaufm. Angestellte, Krankenpflegerin, Schneiderin, Blumenbinderin, Buchbinderin) von sachverständigen Vertreterinnen.

Bad. Frauenverein.
Evangel. Frauenvereinigung.
Nationaler Frauenverein.

2615

Zum Moninger

Der Gartensaal ist wieder geöffnet.

2612 Franz Pohl.

Gut genährte Schlachtpferde

werden zu den allerhöchsten Preisen angeboten.

2618

Wilhelm Mangold

Pferdemetzgerei mit elektrischem Betrieb.

Buchen

schön gelegenes Amtstädtchen am Sülichen Abhange des Odenwaldes, für Erholungsbefürchtete zum Kurz- und dauerndem Aufenthalt wie geschaffen. Träumende Täger, herrlicher Wald! Muntere Waldbühlein laden zum fischen ein. Die Stadtverwaltung gebietet alles auf um fremde zur Ansiedlung zu bewegen. Ist stets bereit Einfamilienhäuser selbst zu bauen und zum Selbstkostenpreis abzugeben. Anfragen an das Bürgermeistersamt. Der Gemeinderat. 2604

Landeskirchl. Vereinigung.

Montag, den 7. April, abends 8 Uhr, im Großen Rathhausaal

Vorträge

von Herrn Pfarrer und Universitäts-Professor D. Dr. Frommel-Heidelberg

„Der Parteihaber in unserer Kirche und seine Ueberwindung“

und von Herrn Pfarrer Klein-Mannheim

„Streiflichter auf dem Neubaun unserer evangelischen Landeskirche“.

Alle evangelischen Glaubensgenossen, die das kirchliche Ganze über Partei und Richtung stellen und den Neubaun unserer Landeskirche im bewährten Geiste wollen, sodas sie den bisher treu zu ihr Stehenden lieb bleiben und den bisher Entfremdeten lieb werden kann, werden zu diesen Vorträgen freundlich eingeladen.

2615 Die Ortsgruppe.

Lebensmittel-Verteilung

in der Woche vom 7. April bis 13. April 1919.

1. Grauen, Gerste oder Hafer 1/2 Pfd. gegen die Marke A Nr. 109, Preis 44 Pfg. für das Pfund.
2. Kochfertige Suppen (eigene Herstellung) 1/2 Pfd. gegen die Marke B Nr. 109, Preis 32 Pfg. für 1/2 Pfd.
3. Marmelade 1 Pfd. gegen die Marke C Nr. 109, Preis 1 Mk. für das Pfund.
4. Sultaninen 50 gr gegen die Marke D Nr. 109, Preis 60 Pfg. für 50 gr.
5. Fett (Butter und Butterfett) 100 gr gegen die Fettmarken A und B Nr. 109 und zwar in den Fettverkaufsstellen Nr. 1 bis 50: Dienstag den 8. April bis Donnerstag den 10. April; Nr. 51 bis 100: Donnerstag den 10. April bis Samstag den 12. April; Nr. 101 bis 200 Samstag den 12. April bis Dienstag den 15. April 1919.

In den Geschäften Nr. 26 bis 50, Nr. 73 bis 90 und Nr. 159 bis 174 wird Landbutter, in den übrigen Geschäften Tafelbutter abgegeben. Butterfett wird in den Geschäften Nr. 1 bis 50 zum Preise von 4.35 Mk. für das Pfund verkauft.

6. Eier (frische Landeier) 1 Ei gegen die Eiermarke Nr. 109, von Mittwoch den 8. April bis Samstag den 12. April 1919 in sämtlichen Eierverkaufsstellen, zum Preise von 28 Pfg.

Sammelmarken werden mit 3 Eiern für 5 Personen eingelöst.

7. Haferflocken 1/2 Pfund gegen die Sondermarke Nr. 109 A, Preis 62 Pfg. für das Pfund.
8. Kartoffelmehl 1/2 Pfund gegen die Sondermarke Nr. 109 B, Preis 88 Pfg. für das Pfund.
9. Zucker 300 gr gegen die Zuckermarke Nr. 109.
10. Gerstenmehl und Weizenmehl (zu den aufgedruckten Kleinverkaufspreisen). Auf die Haushaltmarke A Nr. 41: 1 Paket Gerstenmehl, auf die Haushaltmarke B Nr. 41: 1 Paket Weizenmehl und 1 Paket Weizenmehl „Adolf“.
11. Puddingpulver 1 Päckchen gegen die Haushaltmarke A Nr. 42, 2 Päckchen gegen die Haushaltmarke B Nr. 42, Preis 24 Pfg. für das Päckchen.
12. Frischkäse eine Packung gegen die Haushaltmarke A oder B Nr. 43 in den allgemeinen Lebensmittelgeschäften von Nr. 6 bis 201. Preis für die Packung 1.50 Mk.

Die diesmal nicht zur Einlösung gelangenden Haushaltmarken Nr. 43 sind aufzubewahren, bis sie ausgerufen werden.

13. Stodfische frisch gewässert, in den städt. Verkaufsstellen, den Fischhandlungen und einschlägigen Geschäften markenfrei. Preis 1.40 Mk. für das Pfund.
14. Kindernährmittel 1 Paket von 250 gr zu 90 Pfg. gegen die Haushaltmarke für Kindernährmittel A Nr. 109.
15. Sauerkraut in den städt. Verkaufsstellen und auf den Märkten markenfrei zu 33 Pfg. für das Pfund.
16. Fleisch laut besonderer Bekanntmachung.
17. Kartoffeln 4 Pfund gegen die Kartoffelmarke A Nr. 109.

II. Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag den 8. April 1919.

III. Frist für Abrechnung und Ablieferung der Marken: für Fett jeweils 2 Tage nach Ablauf der Verkaufszeit und für die anderen Waren Mittwoch den 10. April 1919.

IV. Für die Woche vom 14. April bis 20. April 1919 sind zur Verteilung vorgegeben:

Teigwaren 1/2 Pfund,	Grünkern und Grünkernmehl 1/2 Pfund,	Kochfertige Suppen 1/2 Pfund,	Bohnenlaffee 1/2 Pfund,	Holsteiner Weiskraut,	Kondensierte Milch und Trockenmilch,	Gebäd,	Früchtebrot	Kindernährmittel
								Sauerkraut,
								Fleisch,
								Kartoffeln.

Karlsruhe, den 4. April 1919. 2608
Nahrungsmittellamt der Stadt Karlsruhe.

Grosses Frühlingsfest verbunden mit **Messplatz Volks-Fest**

von 6. bis 13. April

Dampf- und Pracht-Karoussele, Schiffschaukeln, Schieß- und Zuckerbuden, Zauber- und Illusions-Theater, sowie Kunst-Ausstellung, Photographie-, Sport- und Erfrischung-Hallen usw. usw.

Taglich geöffnet von morgens bis abends 9 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Das Komitee.**

Central-Theater
Karl Friedrichstr. 26 - Teleph. 5549

5. bis 8. April.

Der schweigende Gast.

Detektivschauspiel in 4 Akten mit Kurt Bronkendorf als Joe Jenkins.

O diese Weiber
Lastspiel in 3 Akten

HERMANN Tietz
KARLSRUHE
Sonder-Abteilung
Damen-Hüte
in niederen Preislagen

Tages-Ordnung
zu der am **Dienstag, den 5. April 1919, vormittags 9 Uhr** stattfindenden **Bezirksrats-Sitzung.**

Öffentliche Sitzung.
Verwaltungsgerichtliche Streitigkeiten.

1. In Sachen des Tischlers und Tapeziers Wilhelm Dörfinger in Wankeloch gegen die Gemeinde Wankeloch wegen Einweisung in den Bürgermühen, Verwaltungsbeschwerden.
2. Besuch des Anion Knopf hier um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinverkauf zum Fleischerhof hier betr.
3. Besuch des Wirts Karl Guggolz hier um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum Wiener Hof, Rosenstraße 6, hier betr.
4. Besuch des Franz Weigand hier um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinverkauf zum Café Hildenbrand hier.
5. Besuch des Wirts Karl Flum um Erlaubnis zum Betrieb der Real- und Personalgastwirtschaft zur Stadt Pörsheim betr.
6. Besuch der Frau Emma Sober geb. Lang in Karlsruhe um Genehmigung zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum Rheinbad in Nagau.
7. Besuch des Karl Wilhelm Heide, Wirt in Staßfurt, um Genehmigung zum Betrieb der Realgastwirtschaft zur Schwans in Staßfurt.
8. Besuch des Wirts Hermann Gomer in Staßfurt um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zur Kanne in Staßfurt.
9. Das Bauvorhaben der Bahnspektion I hier, Errichtung einer Schloßkammer auf Gemarkung Gulch, Geheim e Sitzung.
10. Festsetzung von Unterstützungen für Familien in den Dienst getretener Mannschaften.

Karlsruhe, den 1. April 1919. 2881
Bezirksamt. C. P. 191

Volkshaus Karlsruhe.
Am Dienstag, den 5. April 1919, abends 8 Uhr, im großen Saalbauhaus

Volk u. Kultur.
Vortrag von Dr. Richard Benz.

Eintrittskarten zu 50 Pfennig am Saaleingang.
Der Erlös dient kulturellen Zwecken des Volkshauses.

Baden-Baden
Städt. Schauspiele

Nächste Neu-Einstudierung
Samstag, den 12. April
Tristan u. Isolde
von Wagner.
Unter Mitwirkung von Gasten.
Spielleitung: Intendant Dr. Hans Waag.
Musikalische Leitung: Städt. Kapellmeister Paul Hain
Gestaltung der Bühnenbilder: Ludwig Sievert.

Oster-Sonntag, den 20. April
Faust.
Der Tragödie I. Teil, von Goethe.
Spielleitung: Intendant Dr. Hans Waag.
Gestaltung der Bühnenbilder: Ludwig Sievert.
Platzbestellung nimmt die Kurhauskasse (Fernruf Nr. 1157) entgegen.

Freie Turnerschaft Rastatt.

Turnstunden finden statt jeweils Montag und Mittwoch abends 7/8 - 9/10 Uhr in der Gymnastik-Turnhalle. - Anmeldungen werden daselbst entgegen genommen. Der Vorstand.

Achtung!
Fliegerbeschädigte.

Wir machen jetzt schon darauf aufmerksam, daß am 21. d. Mts (Ostermontag) abends 7/8 Uhr im „Gold-Bläser“ in Karlsruhe eine **Verammlung** stattfindet und bitten die Interessenten davon Not zu nehmen.

Die Kommission:
A. R. v. Dönel.

Zum Neubau von Kleinwohnungen im Stadtteil Durlanden sind

1. Grab-, Maurer- u. Betonarbeiten.
2. Steinhauerarbeiten (Kunststein).
3. Zimmerarbeiten.

zu vergeben.
Vordrucke können beim Stdt. Hochbauamt, Karlsruhe, Friedrichstr. 8 (Eingang Röhlingerstraße), Zimmer Nr. 181, abgeholt werden. Die Kostlöse sind auch die Angebote längstens bis **Donnerstag, 17. April, vormittags 10 Uhr** einzureichen.

Karlsruhe, 4. April 1919.
Stdt. Hochbauamt.

Wer sich ein gutes Getränk herstellen will, der verwende den bekannten **Ruf's Kunstmostranfah** mit Hebelbezug und mit 250 Liter, die Flasche zu 100 Liter reichend, kostet Mk. 15,-, ferner **Ruf's Hebelbeeren mit Jutaten** in Paketen zu 50, 100 und 150 Liter.

Viele Anerkennungen.
Robert Ruf, Hebelbeeren-Verlandhaus, Ettlingen, Rastatt, 8. II. 1918.
Erhaben Sie mir selber 2 Pakete Kunstmostranfah mit Hebelbezug und mit 250 Liter. Mit dem letzten war ich sehr zufrieden an. gez. Christian Schneider, Bahndirektor.
Luenheim (Amt Rehl), 2. Dez. 1918.
Da und das aus Ihrem Kunstmostranfah hergestellte Getränk ausgezeichnet (schmeckt) und sich sehr gut trinken läßt, so erlaube ich Sie freundlich um weitere Lieferung einer Flasche Kunstmostranfah mit Hebelbezug und mit 250 Liter zu bitten.
gez. Karl St. Landenberger.

Niederlagen in Karlsruhe: G. Dünke Nachf., Augustenstraße und G. Ruf, Poststraße.

Rasier-Apparate
von Mk. 1.80 an.

Klingen, Pinsel, Becken, Leder-abziehapparate, Gasschläuche, Glühkörper

Carbid- und Taschenlampen
Mund-Harmonikas, Fahrräder mit Gummi, Fahrradteile zu billigsten Preisen.

Nordische Stahlgesellschaft
m. b. H.
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 81.

Anmeldungen Lehrstellen
in allen Berufen
(Handwerk, Handelsgewerbe usw.)
für Knaben und Mädchen
nimmt jetzt schon für Ostern 1919 entgegen

Städt. Arbeitsamt
Karlsruhe
Zähringerstraße 100.

Dr. med. Levinger
Westendstr. 69 Fernspr. 3955
Ist von der Reise zurückgekehrt.

Deutsche
schützt die Grenze Eures Vaterlandes gegen den Einmarsch russischer Bolschewisten!

Mobilierte Wohnung, 5 Mark Tageszulage, ausserdem nach Überschreiten der Reichsgrenze 4 Mark tägliche Zulage aus baltischen Landesmitteln. Freie Verpflegung, Familien-Unterstützung, Bekleidung u. Unterkunft. - Spätere Anstellungs- und Arbeitsmöglichkeiten im Baltienland.

Alle Waffengattungen sind erwünscht. Besonders werden gebraucht: Infanterie, M.-G.-Schützen, Minenwerfer, Funker und Fernsprecher, Fahrer, Kavalleristen u. Pferdepfleger, Sanitätsmannschaften u. Handwerker. Nur Ordnung liebende, pflichttreue Soldaten werden angenommen. Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften meldet Euch umgehend. - Falls keine Militärpapiere vorhanden, ist ein polizeiliches Führungszeugnis mitzubringen.

Anwerbsstelle Baltienland.
Zweigstelle: Karlsruhe, trährere Militärwache am Karlsruh, 2804
Freiburg, Karls-Kaserne, Zimmer Nr. 112.
Heidelberg, Bad. Sturm-Bataillon Ober-Ost.

Gesucht
werden für sofort

20 Feuerschmiede, 20 Zuschläger,
Hammereschmiede, Hammerführer,
Horizontalschleifer,
Eisenhobler (für Gänge-),
Werkzeugschleifer, Werkzeughobler,
Maschinenformer,
Autogen-Schweißer und Stoßer.

Städt. Arbeitsamt
Zähringerstraße 100.

Großflückerarbeiter
für erstklassige Stollarbeit
sofort gesucht.
Schröder & Fränkel
211 Kallerstraße 211.

Beschlagnahme
ausländischer Wertpapiere

Die unterzeichneten Banken und Bankiers erklären sich zur Entgegennahme der beschlagnahmten Wertpapiere gerne bereit.
Einreichung bis spätestens 10. April 1919 erbeten.

Badische Bank.
Veit L. Homburger.
Mitteldeutsche Creditbank.
Rheinische Creditbank.
Straus & Co.
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft.

